

auch Gospel, mit feinen Call-&-Response-Gesängen, und lassen dabei Stilgrenzen oft gar nicht spürbar werden. „Dig!“ ist zeitlos schöne Musik, die mit ihrer Klangästhetik längst vergangener Jahrzehnte viel Futter bietet für Herz und Seele. **cg**

mainstream / modern

CARSTEN DAHL/RUBEN ROGERS/ GREGORY HUTCHINSON

INTO THE STORM – LIVE
Storyville/OPEN

„Into The Storm“, live aufgenommen im Januar 2013 in Kopenhagen im legendären Jazzhus Montmartre, mit dem dänischen Pianisten Carsten Dahl und der US-amerikanischen Rhythmusgruppe aus Ruben Rogers am Bass und Gregory Hutchinson am Schlagzeug. Entstanden sind neun Titel, die jetzt, fast 13 Jahre später, erstmals veröffentlicht werden, darunter Klassiker wie „Body & Soul“ und „Caravan“. Dahl hatte bereits in der Band einer anderen Jazzhus-Legende gespielt – bei Ed Ed Thigpen, dem langjährigen Schlagzeuger von Oscar Peterson, der sich 1972 in Kopenhagen niedergelassen hatte; in der Tradition von Dexter Gordon oder Ben Webster, die ebenfalls im Jazzhus Montmartre auftraten. Jazz in einer Winternacht: melodisch, dicht, intensiv. **mx**

avantgarde

CHRISTIAN LILLINGER

OPEN FORM FOR SOCIETY II (OFFS II)
Plaist Records

Als konzipierte Kammermusik bezeichnet der Komponist und Schlagzeuger Christian Lillinger das zweite Album seines Projekts „Open Form For Society II (Offs II)“, als Erforschung klanglicher Möglichkeiten mit einer speziell entwickelten Besetzung aus fünf Tasteninstrumenten (drei Klavieren, Cembalo und Claverton, von dem Erfinder und Komponisten Georg Vogel selbst gespielt), drei Bassisten, Vibrafon und Schlagzeug sowie elektronischen

und elektro-akustischen Erweiterungen, dirigiert via Metronom. Die Kompositionen wurden über einen Zeitraum von drei Jahren geschrieben, als konzeptuelle Strukturen hoher Verdichtung, rhythmischer Polyphonie und der Frage nach dem Ordnungsverhältnis von Zeit, die Stockhausen 1957 stellte und die Lillinger hier aufgreift, um sie in die Jetztzeit zu übersetzen – als geniales Opus und „State of the art“. **mx**

modern / classical

YOUNEE

IMPROVISATIONS LIVE IN GERMANY
Fulminant Music/OPEN

Aus den Mitschnitten, die Younee in Deutschland während diverser Tourneen gemacht hat, hat die Pianistin gleich eine Doppel-CD zusammengestellt. Auftritte in Hamburgs Elbphilharmonie, bei den Jazztagen in St. Wendel, Leverkusen, Ingolstadt und Görlitz ergeben ein schillerndes Kaleidoskop, indem alle Stärken der koreanischen Pianistin und Sängerin gebündelt werden. Originelle Moderationen stehen zwischen den Songs, die in der Länge zwischen dem vierminütigen „Cuba“, das in Nürnberg, und dem elfminütigen „Song For J.O.S.“, der bei der Jazz Open Stuttgart 2018 ausgezeichnet wurde, changieren. Eine „Lefthand Improvisation“, die 2019 beim Palatia Jazz Festival in Speyer mitgeschnitten wurde, gehört wohl zu den originellsten Stücken auf diesem Doppelalbum, das in einzigartiger Weise die Kreativität und Dynamik einer Künstlerin reflektiert, die immer in der Lage ist, eine tiefe Verbindung zu ihrem Publikum aufzubauen. **rt**

modern

EVI FILIPPOU & ROBERT LUCACIU

LOVE AT LAST SIGHT
BMC Records/Galileo MC

Beim ersten Stück, „Feed The Fire“, denkt man im ersten Moment an Bach, so wie sich Vibrafon und Kontrabass ineinander verschrän-

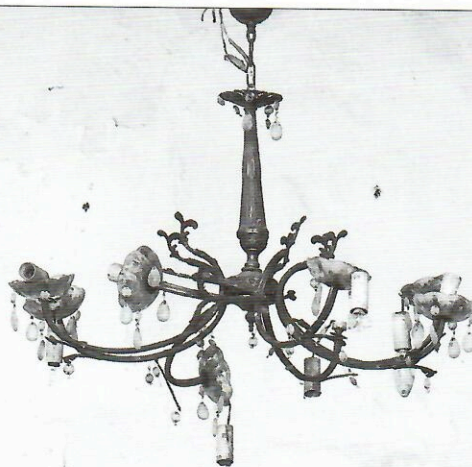
ken. Doch dieser Eindruck verflüchtigt sich sofort, wenn Robert Lucaciu stoisch ein Ostinato zupft, über das Evi Filippou weitausholend auf dem Vibrafon improvisiert – so kann aktueller Jazz aus Europa also auch klingen. Es ist aber auch dieses Spiel mit den Hörerwartungen, die das Duo stets aufs Neue mit uns aufführt. Man weiß nie so recht, wo man sich gerade befindet. Ist es noch Improvisation? Oder ist es schon komponiert? Klingt es nach Folklore? Oder ist es doch musikalische Avantgarde? Vieles von dem, was wir hören, scheint aus dem Moment heraus von den beiden antizipiert worden zu sein. Anderes wiederum klingt wie ausnotiert und aufgeschrieben, gerät aber immer wieder durch die Improvisationskunst der zwei ins Schwanken. Vor allem aber liefern die 13 Stücke auf „Love At Last Sight“ (vom Saxofonisten Hayden Chisholm übrigens produziert) den Rahmen für eine umwerfend rasante, auch musikalisch erstklassige Performance von Filippou und Lucaciu. **lau**

modern

NIKLAS LUKASSEN

STILL WATERS
Heartcore/OPEN

Den Bassisten Niklas Lukassen, der aus dem Schwarzwald kommt und in Berlin und New York studiert hat, kennt man aus der Band von Kurt Rosenwinkel, weshalb er sein Soloalbum „Still Waters“ auch auf dessen Heartcore-Label veröffentlicht; Rosenwinkel selbst ist auf zwei der zwölf Songs zu hören. Zu Lukassens Band gehören der Altsaxofonist Ben van Gelder, der Pianist Kit Downes und der Schlagzeuger Francesco Ciniglio. Neben Rosenwinkel gastieren Saxofonist Wanja Slavin auf zwei Titeln, Céline Rudolph singt das „Interlude“ und Geoffrey de Masure steuert auf „Palisade“ seine Posaune bei. Zu Lukassens Lehrern zählte Ron Carter und ähnlich stoisch wie der zupft er auch den Kontrabass. Doch er hat noch mehr zu bieten: Auf „Luna“ ist er als Sänger zu vernehmen und seine Band verströmt auf seinem Debütalbum eine rohe Energie, die zu spannenden Be-



IRMIN SCHMIDT : REQUIEM

DAS NEUE ALBUM DES CAN-GRÜNDERS IRMIN SCHMIDT
ERSCHEINT AM 24.04